



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

§. XV. Selbige wird per Deputatos den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten eingelieffert. Project einer Vollmacht, das Instrumentum Pacis zu unterschreiben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646.
Junius.5. Raumburg.
6. Merseburg.
7. Libus.
8. Brandenburg.
9. Havelberg.10. Minden.
11. Lübeck.
12. Camin.
13. Schwerin.
14. Raseburg.1646.
Junius.

Prälaten, Äbte und Äbtissinnen.

1. Hirschfeldt.
2. Salsfeld.
3. Walckenried.4. Quedlinburg.
5. Hervord.
6. Gernigeroda.

§. XV.

Und per De-
putatos den
Kaysert. und
Schwedischen
Gesandten
eingeliefert.

Den 9ten Junii wurden vorher ste-
hende Punkten, nebst der Designation
der Immediat-Stifter, sowol den Kay-
serlichen als Schwedischen Gesandten, per
Deputatos insinuiert. Die Proposi-
tion gegen die Schweden, bestunde nach ab-
gelegten Curialibus, in folgenden Punkten
1) Nachdem Deutschland sehr nach dem
Frieden seuffte; so möchten doch alle re-
moræ auf die Seite geschafft, und inson-
derheit das Spanische Wesen, welches noch
weitläufftig außsehe, nicht in die Deutschen
Sachen gemischet werden: 2) Weil zu be-
sorgen, daß wann gleich der Friede geschlos-
sen würde, dannoch die Soldatesca in
Deutschland stehen bleiben möchte, biß die
Ratification der Friedens-Instrumenten,
von den weit aus einander entlegenen Po-
tenzien einkäme; so hätte man eventua-
liter eine Vollmacht entworfen, mit
denen sich die anwesende Reichs-Ständische
Gesandten versehen sollten, damit der Frie-
de desto schleuniger exequiret werden könn-
te; 3) Möchten die Schweden mit den Kay-
serlichen, über der Evangelicorum Ge-
gen-Erklärung, Handlung pflegen, immi-
telst die Conferenzen cum Catholicis
wieder angetreten werden sollten; 4) Wäre,
nach Anleitung der Reichs-Abschiede und
Religion-Friedens, die Reichs-Ritterschafft,
in ordine scripturæ, bey solchen 55.
Punkten den Reichs-Städten vorgesehet,
weil aber die Erbaren Städte dardurch
graviret zu seyn vermeynten; so erklärten
sich Status, daß hierdurch den Städten,
weder in Possessorio noch Petitorio, das
geringste præjudiciret seyn solle. Die Ant-
wort des Grafens von OXENSTIERN, ad
singula puncta, war diese: ad 1) sollte
möglichst attendiret werden, komme aber

Punctus Præ-
cedentiz zwis-
schen der Rit-
terschafft und
den Reichs-
Städten.

mehrentheils auf die Kayserliche Gesand-
ten an: die Franzosen wollten vorhin die
Spanischen Händel nicht auf diesen Con-
grefs kommen lassen: ad 2) wolle sich in
dem Auffsatz ersehen; ad 3) wäre den
Schweden lieber, wann die Stände sich
untereinander selbst vergleichen könnten;
da es aber nicht seyn wolle; so würde
Schweden treulich beystehen. ad 4) die
Ritterschafft habe in einem besondern Me-
morial, ihre Fundamenta wegen der Præ-
cedenz vor den Reichs-Städten, vorge-
stellet, und sich auf die Ordnung des Sey-
li in den Reichs-Abschieden beruffen, mit
Bermelden, daß sie zum Fürstlichen Colle-
gio mit gehörten: nachdem aber er, OX-
ENSTIERN, gleichwol selbst sehe, daß die
Ritterschafft keine Session noch Votum
hätten, hingegen die Städte ein Reichs-
Collegium constituirten und Leges
Imperii machen helfeten; so könnte er
seines Orts fast nicht sehen, ex quibus
fundamentis der Reichs-Adel die Præce-
denz behaupten könne: jedoch verlangten
die Schweden keinem Theil zu præjudi-
ciren.

Der Kayser-
lichen Meynung
von solchem
Prædenz-
Punct.

Der Kayserliche Gesandte, Graf von
Trautmannsdorff, hingegen, bey wel-
chem der Præcedenz - Punct ebenfalls
gereget wurde, ließe sich also dargegen ver-
nehmen: man würde es bey demjenigen
bleiben lassen, wie es in Reichs-Abschieden
herkommen; die Städte möchten ihre Præ-
tensionen gleichwol in Possessorio oder
Petitorio hernach hinausführen. Das
Project der Vollmacht, daß die Gesand-
ten das Friedens-Instrument, absque
Ratihabitione unterschreiben sollten, war
also gefasset, wiewol es nachgehends nicht
acceptiret wurde:

Project einer
Vollmacht,
das Instru-
mentum Fr-
cis zu unter-
schreiben.

DEI GRATIA NOS. N. N.

Postquam nobis innotuit, Cæsaream & Regiam Suecorum Majestates, propitio Dei Optimi Maximi afflatu Osnabrugæ & Monasterii Westphalorum

Co.

1646.
Junius.

Comitia condixisse, ut fatigata bellis Germania optata Pacis dulcedine refocilletur ac adeo positis odiis Magnorum Principum animi Christiana Concordia Legibus conglutinentur & coalescant: Nostrarum quoque partium esse existimavimus pro jure nostro iisdem interesse Comitibus, & omnem operam impendere, quo sublatis dissidiorum fomentis, Pax sincera constituat, & Imperium diris miserisque captum casibus pristinae libertati restituat. Ablegavimus igitur, e Secretiori nostro Consilio Nobilem & Clarissimum virum N. N. Ictum, eique potestatem fecimus nostro nomine & loco in Senatu Principum aut ubi ubi necessitas poposcerit suffragandi, nihilque omnino omittendi, quod faciendae firmandaeque Paci conducere videbitur. Si vero aegritudo vel alia quavis ratio Legatum nostrum impedierit, quo minus consiliis publicis rebusve gerendis interesse possit, tum substituendi quoque facultatem ipsi permisimus; quicquid proinde Legatus noster in medium confulerit, quicquid egerit, quicquid assenserit, quicquid subscripserit, & Sigillo suo approbaverit, per Nos quidem ratum, firmumque erit, perinde prorsus ac si Nos ipsi omnia egissemus ac subscripsissemus. Authenticum imprimis publicae Pacis Diploma absque nostra subscriptione & Sigillo ratum firmumque esto. Datum &c.

1646.
Junius.

§. XVI.

Württemberg
beschwehret
sich, daß in der
Designation
der Immediat-
Stifter, des-
sen 2. Mediat-
Eldster
Maulbrun
und Königs-
brun mit
ingerücket
worden.

Weil aber die den obgemeldten 55. Punkten angehengte Beylage, worinnen die Designation der Deutschen Immediat-Stifter enthalten war, allererst nach deren, an die Kayserliche und Schwedische Gesandten geschehene Beliefferung, dictiret, und vorher den übrigen Ständen weder zu Osnabrück noch zu Münster communiciret, sondern nur allein unter 3. oder 4. Evangelischen Gesandten aufgesetzt worden; so beschwehreten sich nachgehens die Württembergische Gesandten hefftig, daß zwey ihrer vornehmsten Eldster, benamlich Maulbrun und Königsbrunn, vor Immediat angeschrieben worden seyn, welches Württemberg niemahls gestanden, sondern solches der alldasigen Aebte Vorgeben, und dessfalls ausgelassene Kayserliche Mandata, vor ein Gravamen Imperii gehalten hätte, daher die Württembergische

Gesandten darwieder schriftlich (N. I.) protestiret, und die Austilgung solcherz. Eldster, aus dem übergebenen Catalogo, bey den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten, ingleichen bey dem Chur-Maynischen Reichs-Directorio, zu besördern verlanget, welches dann, comperto errore, von den beyden letzten geschehen ist, die Kayserliche Gesandten aber gaben vor, sie hätten ihr Exemplar nicht mehr bey Handen. Unterdessen wurde aus diesem Irrthum von den Aebten ein grosser Mißbrauch gemacht, wie aus nachstehender Relation N. III. des Württembergischen Beamten zu ersehen. Und gegen die Württembergische Protestation wurde von seiten der Schwäbischen Prelaten eine Re-protestation N. II. exhibiret: die Formalia lauten also:

N. I.

Des Württembergischen Gesandten Protestation wegen Maulbrun und Königsbrunn.

Enädigster Fürst und Herr, auch Enädige Großgünstige und Hochgeehrte Herren u.

N. I.
Württembergische
Protestation.

Eurer Fürstlichen Gnaden, Hochwürden und Gunsten auch meinen Hochgeehrten Großgünstigen Herren wird Zweiffels frey bereits vorkommen seyn, was gefallt bey jüngst zu Osnabrück an seiten der Evangelischen gethanen Extradition der fernern Erklärung in puncto Gravaminum und derselben angehängter Beylag Lit. A. ex mero errore und ohnvorgreiflichen Mißfang beschehen, daß in selbiger Specification der annoch in Catholischen Händen bestehenden Immediat-Erk-Stifter und Eldster, auch beyde im Herzogthum Württemberg gelegene, demselben von weit mehr dann

Dritter Theil

Y 2

100.